Cornelia Kiefer
Präsidentin des Ostsächsischen Chorverbands e. V.

Laudatio anlässlich der Verleihung des Kultur- und Kunstpreises an den Männerchor Poisental e. V. am 2. September 2025

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Gäste,

Enrico Caruso war wohl der erste große Tenor des Tonträger-Zeitalters. Der Sänger aus Neapel wurde in New York einmal gefragt, was das Zubehör für einen guten Sänger sei.

Er antwortete:

> „ein großer Brustkorb, ein großer Mund, neunzig Prozent Gedächtnis, zehn Prozent Intelligenz, sehr viel schwere Arbeit und ein gewisses Etwas im Herzen."

Ein großer Brustkorb und eine breite Brust waren zu allen Zeiten nötig. Nicht nur, weil Singen mechanisch viel Luft bewegt, sondern noch aus einem anderen Grund: Die Wurzel vieler historischer Chorbewegungen ist eng verknüpft mit dem demokratischen Aufbruch des 19. Jahrhunderts. Es erforderte eine breite Brust und Mut zum offenen Wort, sich zusammenzuschließen und unabhängig von Fürsten oder Kirche eine Bürgergesellschaft zu formen.

Neunzig Prozent Gedächtnis, zehn Prozent Intelligenz und sehr viel schwere Arbeit - das ist das Los jedes Sängers: Man probt Woche um Woche, Stunde um Stunde, nur für den einen Auftritt, das eine Konzert, wo ein Lied in 3-4 Minuten verklungen ist. Dieses Los teilen hunderttausende in den Chören Deutschlands.

Und doch wird aus etwas, das – jedenfalls für viele – wie selbstverständlich scheint, plötzlich etwas Besonderes: Nämlich dann, wenn etwas im Herzen dazu kommt. Wenn Singen in Gemeinschaft nicht zum Selbstzweck geschieht, sondern über zwei Jahrhundertwenden hinweg auch immer öffentlich stattfindet und bis heute eng mit der Geschichte und dem Leben der Gemeinde verwoben ist.

Der Kultur- und Kunstpreis der Stadt Freital geht 2025 an den Männerchor Poisental e.V., und als Präsidentin des Ostsächsischen Chorverbandes ist es mir eine Ehre, heute die Laudatio zu halten.

Meine Damen und Herren,

dieser Preis würdigt nicht einfach einen Verein – sondern eine gemeinschaftlich gelebte Kulturhaltung. Er ehrt Menschen, die zeigen: Singen ist mehr als ein Hobby. Es ist Ausdruck von Zusammenhalt, Leidenschaft und Verantwortung.

Ihr als Männerchor Poisental tragt dazu bei, dass Kultur in Freital nicht nur stattfindet, sondern auch berührt. Ihr füllt Säle, Kirchen, Plätze mit Klang – aber vor allem: mit Leben.

Musik, die verbindet – Stimmen, die tragen

Was mich an eurem Chor besonders beeindruckt, ist diese Mischung aus musikalischer Qualität, Offenheit und Bodenständigkeit. Ihr singt mit Leidenschaft – aber nie überhöht. Ihr haltet die Männerchortradition lebendig – aber nicht verstaubt. Und ihr zeigt, dass Stimmkraft und Herzlichkeit sehr gut zusammenpassen.

Euer Repertoire ist ein Spiegel eurer Haltung: breit, bunt und mutig. Vom Volkslied bis ABBA, von Santiano bis Schubert – ihr traut euch was. Und das merkt man euren Konzerten an. Da wird nicht einfach abgesungen, da wird gestaltet. Interpretiert. Mit Freude vermittelt.

Wer nicht selbst im Chor singt, kann kaum erahnen, wie viel Arbeit, Zeit und Herzblut hinter einem einzigen Auftritt steckt. Probenplanung, Stimmbildung, Organisation, Technik, Werbung – und dazu: jede Menge guter Nerven und Humor.

Ihr stemmt das alles – ehrenamtlich, neben Beruf und Familie. Und das seit vielen Jahren. Ihr seid regelmäßig in Freital und Umgebung zu hören, gestaltet Stadtteilfeste, Weihnachtskonzerte, Gedenkveranstaltungen, und ihr ladet befreundete Chöre ein – etwa beim traditionellen Singen am Steinernen Tisch im Poisenwald, das längst zum Publikumsliebling geworden ist.

Aber was euch besonders auszeichnet: Ihr seid nicht in euch selbst verkrümmt, sondern offen. Ihr geht Kooperationen ein, beteiligt euch an Stadtteilprojekten, pflegt Partnerschaften. Ihr sagt nicht: „Das haben wir schon immer so gemacht“, sondern fragt: „Was passt heute zu uns? Was brauchen die Menschen draußen?“

Diese Offenheit macht euch zu einem kulturellen Motor in der Region.

Menschen prägen den Chor

Ein Chor lebt von den Stimmen – aber auch von den Persönlichkeiten dahinter. Und davon habt ihr viele. Da sind langjährige Sänger, die seit Jahrzehnten dabeibleiben. Da sind neue Gesichter, die mutig den ersten Schritt wagen. Und da ist ein Vorstand, der mit Herz und Struktur dafür sorgt, dass der Laden läuft.

Und nicht zuletzt: Da ist Hendrik Dienel, euer künstlerischer Leiter, der euch mit Können, Kreativität und Witz zu immer neuen Höhen führt. Einer, der nicht nur dirigiert, sondern inspiriert. Der auch mal Pop-Songs einstudiert, sich nicht scheut, Mozart neben Reinhard Mey zu setzen, und der zeigt: Männerchormusik ist vielfältiger, als viele denken.

Und genau das braucht unsere Chorlandschaft heute: Menschen, die neue Wege gehen, ohne die Wurzeln zu kappen.

Kulturpreis = Rückenwind

Ein Preis wie der heutige ist mehr als eine Urkunde und ein Händedruck. Er ist ein Signal – nach innen wie nach außen.

Nach innen: Ihr dürft stolz auf euch sein. Ihr dürft euch feiern lassen. Denn ihr zeigt, was möglich ist, wenn Menschen sich zusammentun, ihre Stimmen erheben – und gemeinsam etwas Größeres schaffen als sie selbst.

Nach außen: Dieser Preis zeigt, wie wertvoll kulturelles Engagement ist. Gerade in einer Zeit, in der viel über Spaltung geredet wird, über Rückzug, über Angst – seid ihr ein Gegenbild. Ihr seid da, wo Begegnung entsteht. Ihr singt, wo andere schweigen. Ihr vermittelt Freude, ohne Lautstärke, ohne Polemik – einfach durch das, was ihr seid: eine starke Gemeinschaft mit offenem Herzen.

Ein persönliches Dankeschön

Ich danke euch – im Namen des Ostsächsischen Chorverbands und ganz persönlich – für euren Beitrag zur Chorkultur in unserer Region. Für eure Beharrlichkeit, euer Engagement, eure Stimme in der Stadtgesellschaft.

Ich danke allen Sängerinnen und Sängern, allen Unterstützenden im Hintergrund, dem Vorstand, den helfenden Händen – und natürlich eurem Chorleiter, der euch auf diesem Weg musikalisch begleitet.

Und ich danke der Stadt Freital – vertreten durch Sie, Herr Oberbürgermeister –, dass sie mit dieser Auszeichnung ein wichtiges Zeichen setzt: Kultur lebt nicht allein in Opernhäusern und Theatern. Sie lebt auch in Gemeindehäusern, Vereinsräumen, Poisenwäldern und Stadtteilen. Dort, wo Menschen etwas füreinander tun. Und genau dort sind Sie, lieber Männerchor Poisental, zu Hause.

Ein Wunsch zum Schluss

Ich wünsche euch, dass dieser Preis neue Stimmen anzieht – junge, ältere, mutige, neugierige. Ich wünsche euch Rückenwind für eure Projekte, offene Ohren in der Stadt, bleibende Freude am gemeinsamen Singen.

Und ich wünsche euch – uns allen – dass es Chöre wie euren auch in 10, 20, 30 Jahren noch gibt: als Ort der Musik, der Begegnung und der Menschlichkeit.

Herzlichen Glückwunsch zu dieser Auszeichnung – und danke für eure Musik.